

## Medienmitteilung

| Thema          | Grünliberale zu den Eckwerten der Rechnung 2012                                                                                                                                                  |
|----------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Für Rückfragen | Michael Zeugin (KR, Mitglied FIKO): Tel. 079 962 32 75                                                                                                                                           |
| Absender       | Grünliberale Partei Kanton Zürich<br>Tel +41 44 701 24 00, eMail <a href="mailto:zh@grunliberale.ch">zh@grunliberale.ch</a> , <a href="http://www.zh.grunliberale.ch">www.zh.grunliberale.ch</a> |
| Datum          | 8. März 2013                                                                                                                                                                                     |

**Die Rechnung des Kantons Zürich profitiert auch 2012 vom erneut starken Wirtschafts-Löwen Zürich. Die Steuererträge steigen erneut unerwartet stark an – auch ohne die vom Regierungsrat 2011 beantragte Steuererhöhung um 7%. Auf der Aufwandseite steigen die Ausgaben erneut massiv stärker als budgetiert. Die Ausgaben nehmen insgesamt um rekordhohe 1.19 Mrd. CHF zu und befinden sich auf dem historischen Höchststand von 14.263 Mrd. CHF. Dies entspricht einer Zunahme des Aufwandes von über 9%. Der amtierende Regierungsrat des Kantons Zürich weitet damit den Staatshaushalt stärker aus als jede Regierung vor ihr. Von einer bürgerlichen Regierung erwarten die Grünliberalen eine Stabilisierung des Aufwandes. Es darf nicht sein, dass die Wachstumsrate des Staatshaushaltes um ein Vielfaches höher ist als das reale Wachstum der Wirtschaft.**

Die heute vom Regierungsrat präsentierten Eckwerte zur Rechnung 2012 scheinen auf den ersten Blick erfreulich. Statt einem budgetierten Verlust von 82 Millionen Franken resultiert mit der Rechnung ein Einnahmenüberschuss von rund 106 Millionen Franken. Der im Vergleich zum Budget erneut bessere Abschluss resultiert zum grössten Teil aus den reichlich fliessenden Steuererträgen.

Das auf den ersten Blick erfreuliche Jahresresultat darf jedoch nicht falsch interpretiert werden. Die unerwartet hohen Steuererträge sind nicht das Verdienst des Regierungsrates sondern das Resultat der wiederholt robusten wirtschaftlichen Lage des Kantons Zürich. Es scheint als ob nichts der wirtschaftlichen Kraft des Zürcher Löwen etwas anhaben kann.

Die Grünliberalen warnen davor, sich in vermeintlicher Sicherheit zu wiegen. Die Ausgaben nehmen um insgesamt rekordhohe 1.19 Mrd. CHF zu und wachsen auf 14'263'000'000 CHF an. Sowohl das Wachstum wie auch der Totalbetrag stellen einen historischen Höchststand dar. Und mit 9% übertrifft das Wachstum des Staatshaushaltes ein Vielfaches des Wirtschaftswachstums.

Für die Beurteilung des Abschlusses muss zudem in Erinnerung gerufen werden, dass der Regierungsrat mit dem Budget 2012 eine massive Steuererhöhung von 7% beantragt hat und sich gleichzeitig gegen den von der Kantonsratsmehrheit beschlossener Sparauftrag widersetzt. Im Zusammenhang mit den Steuererhöhungen ist unverständlich, dass der Regierungsrat bereits wieder von Steuersenkungen spricht (Unternehmenssteuerreform). Zum unerwartet guten Resultat tragen auch verschiedene Einmaleffekte (Gewinnausschüttung der Nationalbank, verzögerter Landerwerb PJZ u.a.) bei.

Wie in den vergangenen Jahren konnte auch im Jahr 2012 das geplante Investitionsprogramm nicht umgesetzt werden. Dass der Regierungsrat gerade in diesem sehr wichtigen Bereich für die Zukunft des Kantons Zürich führungsschwäche zeigt (Stichwort Immobilienmanagement), wirft ein schlechtes Licht auf die politische Mehrheit im Gremium.

Fazit: Das seit Jahren anhaltende Wachstum des Kantons in all seinen Bereichen (Bevölkerung, Verkehr, Sozialausgaben, Bautätigkeit etc.) fordert einen hohen Preis. Die Rechnung bezahlt der Kanton Zürich in Form des Ausgabenwachstums von 9%. Diese finanzielle Last ist nur dank unerwartet hohen Steuererträgen sowie ausserordentliche Effekten überhaupt noch zu tragen.

Die Grünliberalen sind überzeugt, dass diese Entwicklung so nicht mehr lange weiter gehen kann. Die Grünliberalen sind der Ansicht, dass der Kanton Zürich vermehrt nach Wegen suchen sollte, um vom quantitativen auf ein qualitatives Wachstum einzuschwenken.